



# JobCenter

Landkreis Böblingen

## Jahresbericht 2006



JobCenter

LANDKREIS BÖBLINGEN



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
1.0 Anzahl der Leistungsempfänger .....	1
2.0 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen) .....	5
3.0 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld): .....	7
4.0 Sozialdaten .....	9
5.0 Widerspruchstatistik .....	16
5.0 Controllingverfahren .....	18
6.0 Personalmonitoring .....	19
7.0 Schluss .....	20

## Vorwort

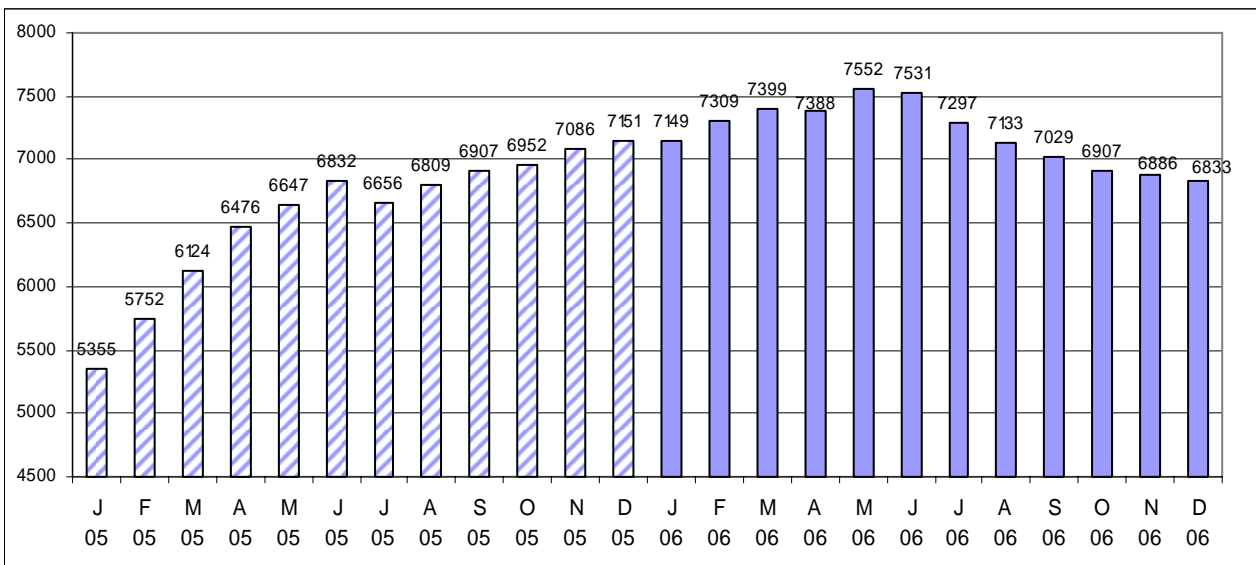
Dieser Jahresbericht des JobCenters Landkreis Böblingen steht ganz in der **Tradition der Sozialhilfeberichte** und soll umfassend über die Entwicklung des JobCenters Auskunft geben. Dabei wird nicht nur das vergangene Jahr in den Fokus genommen, sondern – soweit die Datenlage dies erlaubt – eine Entwicklungslinie seit der Gründung des JobCenters gezogen.

Gleichzeitig ist dieser Bericht verknüpft mit einem Blick in die Zukunft. Mit der Anerkennung der Rahmenvereinbarung durch die Trägerversammlung am 29.09.06 **obliegt dem Landkreis die Umsetzungsverantwortung** im Rahmen der mit der Agentur für Arbeit Stuttgart vereinbarten Planungsziele. Deshalb schließt sich an diesen Bericht das **Operative Programm 2007 zur Beschlussfassung** an.

## 1.0 Anzahl der Leistungsempfänger

Während im ersten Jahr viele Unzulänglichkeiten im Zuge des des Aufbaus des JobCenters eine aktive Vermittlung mit nachhaltiger Wirkung noch erschwert hatte, konnte im **Jahr 2006 das Fallmanagement deutliche Wirkungen** erzielen.

**Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften<sup>1</sup> ist seit Dezember 2005 um 4,4%<sup>2</sup> gesunken.**



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

Dies hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass die Arbeitslosigkeit unter ALGII-Empfängern im Jahr 2006 deutlich vermindert werden konnte.

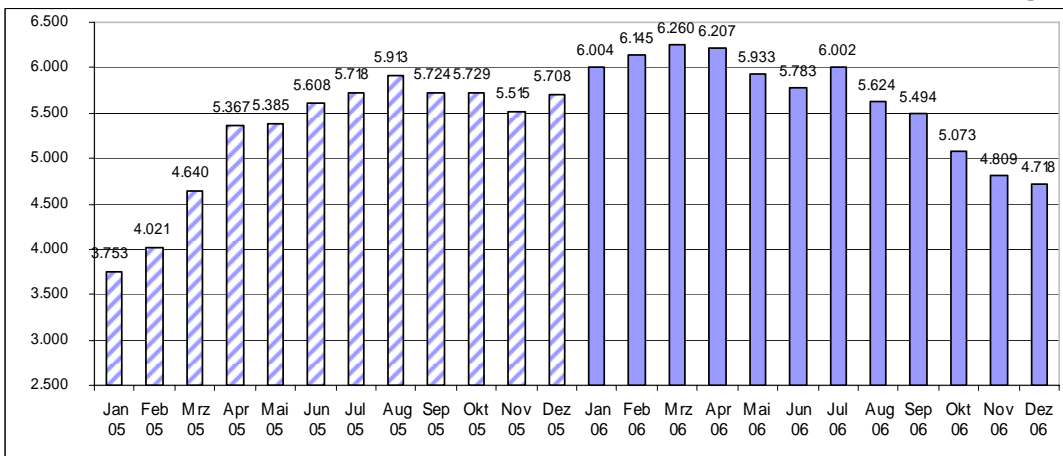
<sup>1</sup> nicht revidierte Zahl der Bedarfsgemeinschaften= ALGII Empfänger mit Familienangehörigen, die Anspruch auf Sozialgeld haben

<sup>2</sup> Baden-Württemberg: -5,5 Prozent

Auffallend ist zunächst, dass im Gründungsjahr die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften rasant stieg. Hierfür werden verschiedene Faktoren inzwischen verantwortlich gemacht:

- Veränderte statistische Kriterien zur Erfassung einer Bedarfsgemeinschaft, so galten zum 01.01. 05 Volljährige in einer Familie als eigene Bedarfsgemeinschaft.
- Schlechte wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- Nur eingeschränkte Vermittlungsfähigkeiten der JobCenter
- ALG II gilt gegenüber der Sozialhilfe als akzeptable Unterstützung in der Öffentlichkeit, deshalb wird es häufiger beantragt.

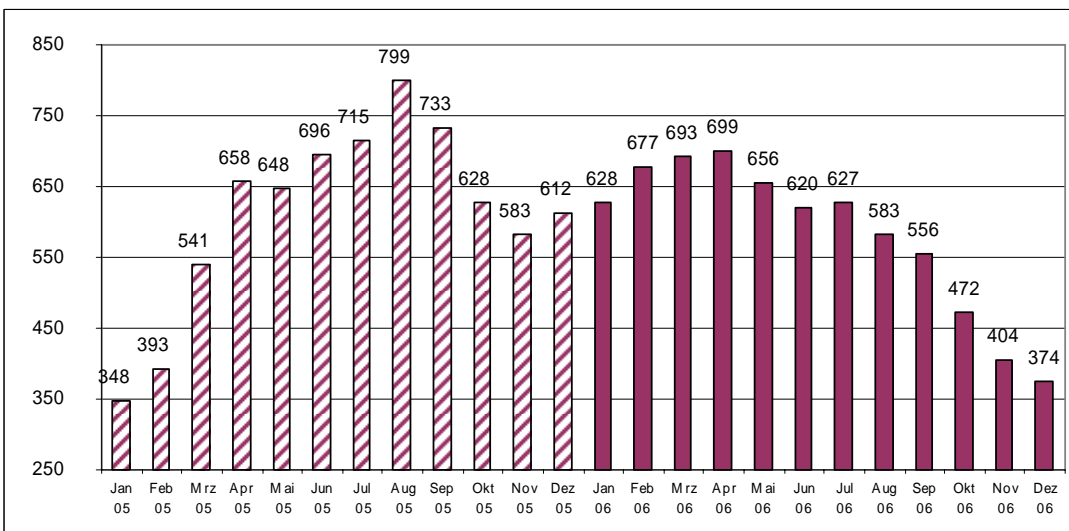
**Die Zahl der Arbeitslosen –nur ALG II- ist seit Dezember 2005 um 17,3%<sup>3</sup> gefallen.**



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

Insbesondere die Arbeitslosen im Bereich, der unter 25 Jährigen(U25) konnten nachhaltig vermindert werden.

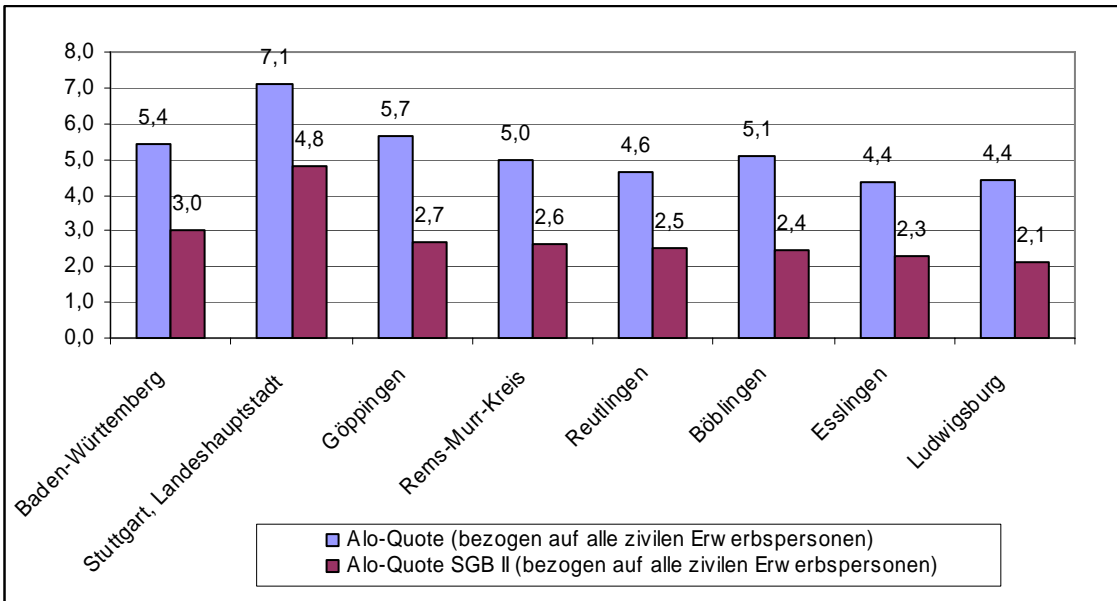
**Die Zahl der Arbeitslosen U 25 –nur ALG II- ist seit Dezember 2005 um 38,9% gefallen.**



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

<sup>3</sup> Baden-Württemberg: -13,9%

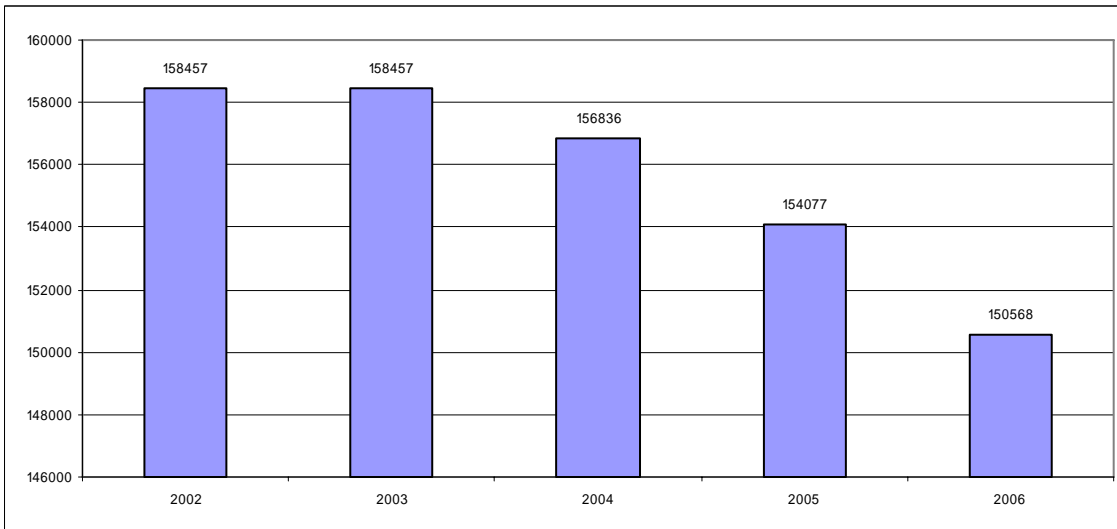
### Arbeitslosenquoten im Vergleich



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit, Dez. 2006

**Im letzten Jahr konnten sehr eindrucksvolle Eingliederungserfolge erzielt werden.** Die Reduzierung der Arbeitslosen seit Januar 2006 um **17,3 % bei den Hilfebedürftigen über 25 Jahren** und sogar um **38,9 % im U25-Bereich** sind ein überzeugender Beleg. Der Erfolg gründet natürlich auf der positiven wirtschaftlichen Entwicklung, ist aber in ihrer Tragweite ohne die effektive Arbeit der Fallmanager nicht denkbar.

### Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Landkreis Böblingen

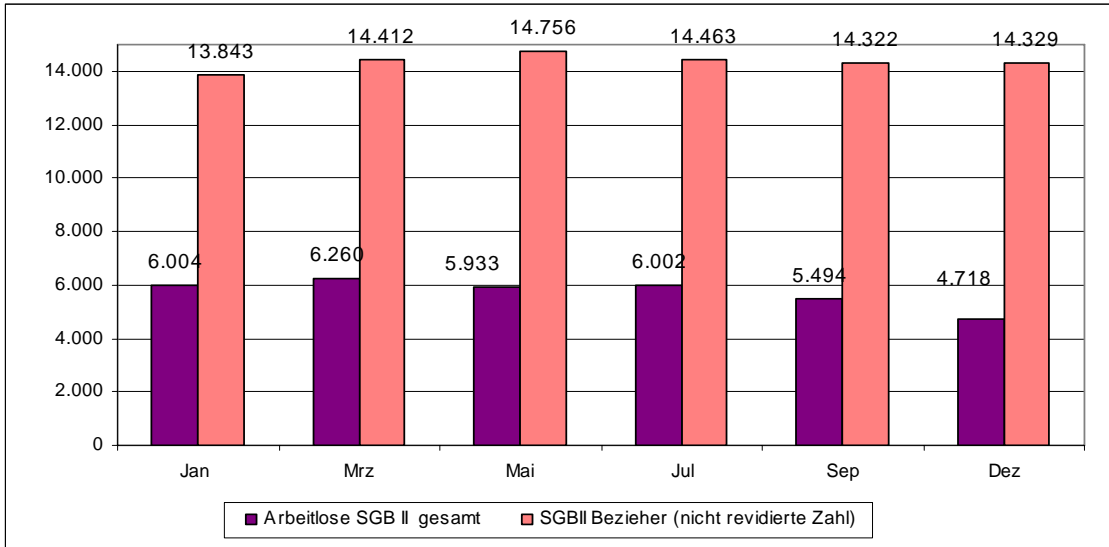


Quelle: statistisches Landesamt

Dieser Erfolg gelang, obwohl die Arbeitslosigkeit seit 2002 erstmals im Landkreis Böblingen von einem absoluten Abbau versicherungspflichtiger Beschäftigung begleitet wurde.

Ein Wehrmutstropfen ist lediglich darin zu sehen, dass viele Menschen zwar in Arbeit gebracht werden konnten – was an der Reduzierung der Arbeitslosen sichtbar wird-, die Löhne jedoch oftmals so gering sind, dass die Zahl der **Hilfebezieher auf ähnlichem Niveau blieb**.

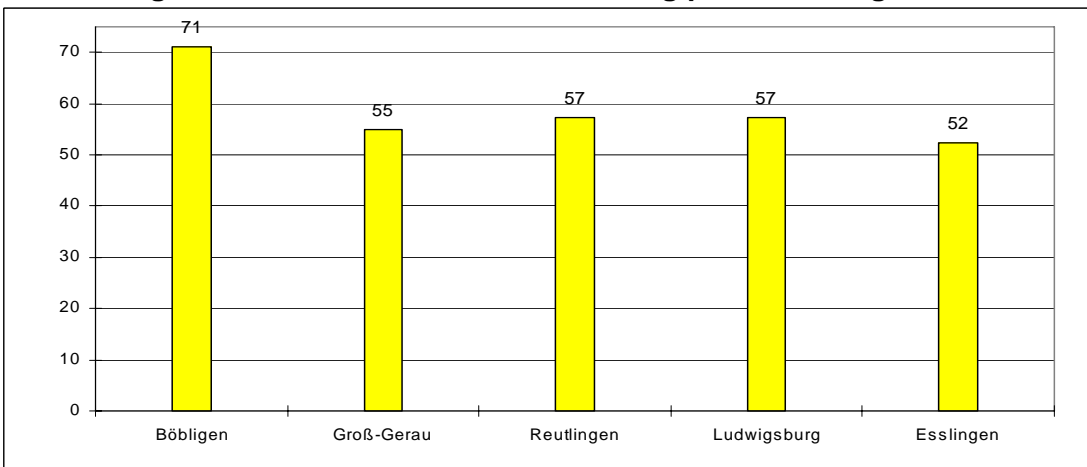
### Entwicklung Arbeitslose im Vergleich zu AIG II Bezieher/innen



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher nicht revidierte Zahlen

Das **Fallmanagement hat besonders erfolgreich im Landkreis Böblingen gearbeitet**. Während jeder Fallmanager in BB durchschnittlich 71 Vermittlungen in den 1. Arbeitsmarkt im Jahr 2006 verbuchen konnte, lag dieser Wert bei anderen Landkreisen<sup>4</sup> deutlich darunter.

### Vermittlungen in den 1.Arbeitsmarkt/Ausbildung pro Fallmanager/in in 2006

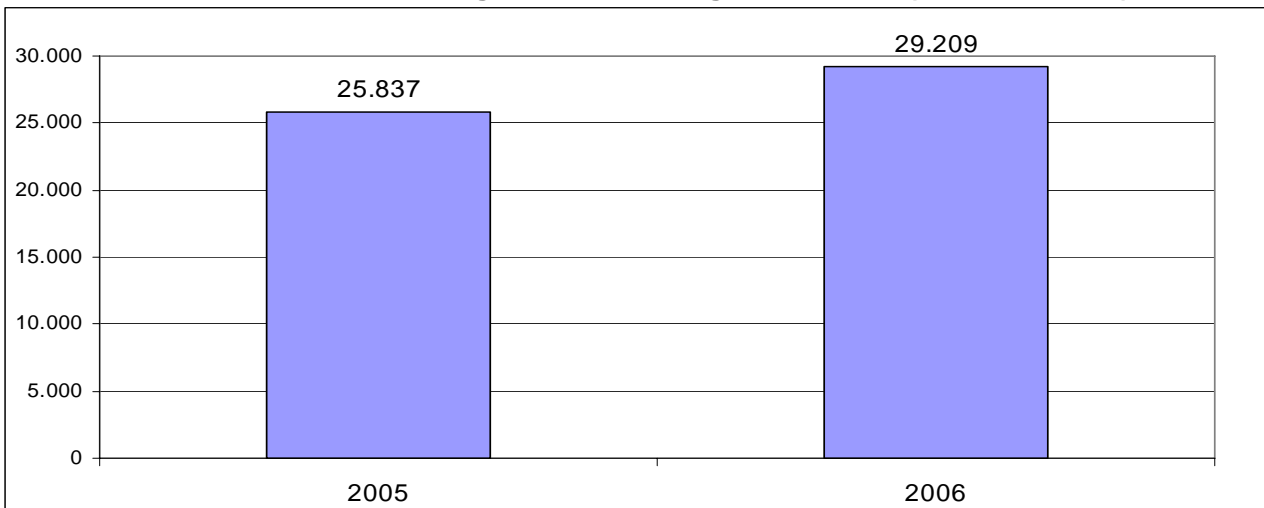


<sup>4</sup> Laut Controlling der BA vergleichbare ARGE-Typen: Böblingen, Groß-Gerau, Rastatt, Esslingen, Ludwigsburg, Reutlingen

## 2.0 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen)

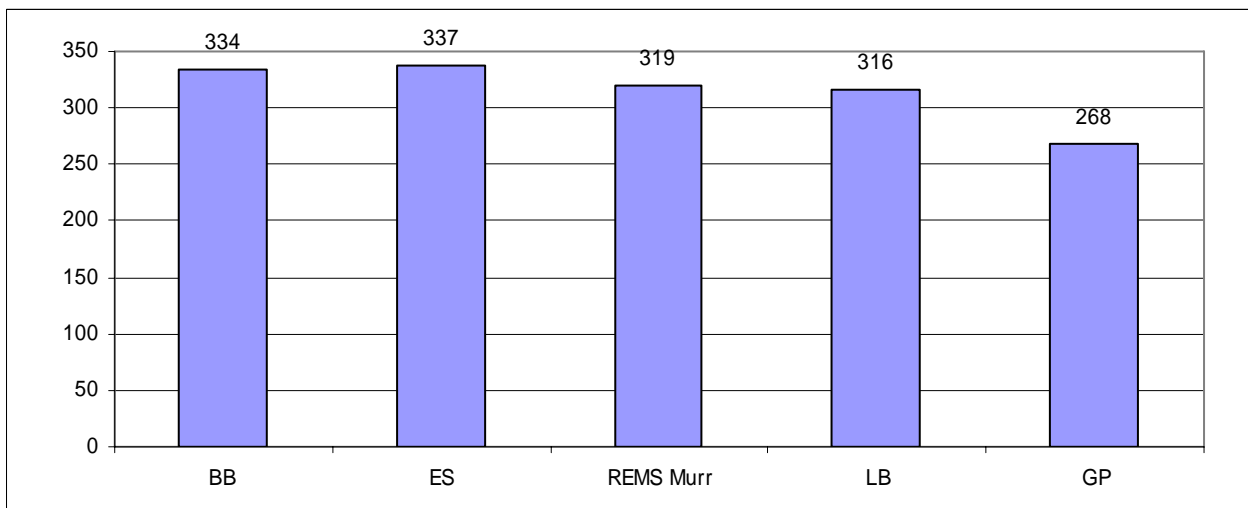
Die Kosten der Unterkunft (KDU) sowie sonstige Leistungen (Erstausstattung Bekleidung/Wohnung; Klassenfahrten) werden vom Landkreis Böblingen getragen, während das Arbeitslosengeld II und Sozialgeld vom Bund getragen werden. Von den reinen Kosten der Unterkunft ersetzte der Bund in 2006 29,1%, in 2007 sind es 35,2%.

### Kosten für Unterkunft und Heizung ohne Erstattung des Bundes (in TEUR Daten)



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit – Zahlen aus A2LL (Dez 06)

**Der Vergleich mit anderen Landkreisen zeigt, dass pro Bedarfsgemeinschaft der Landkreis Böblingen einen relativ hohen Beitrag aufwendet:**

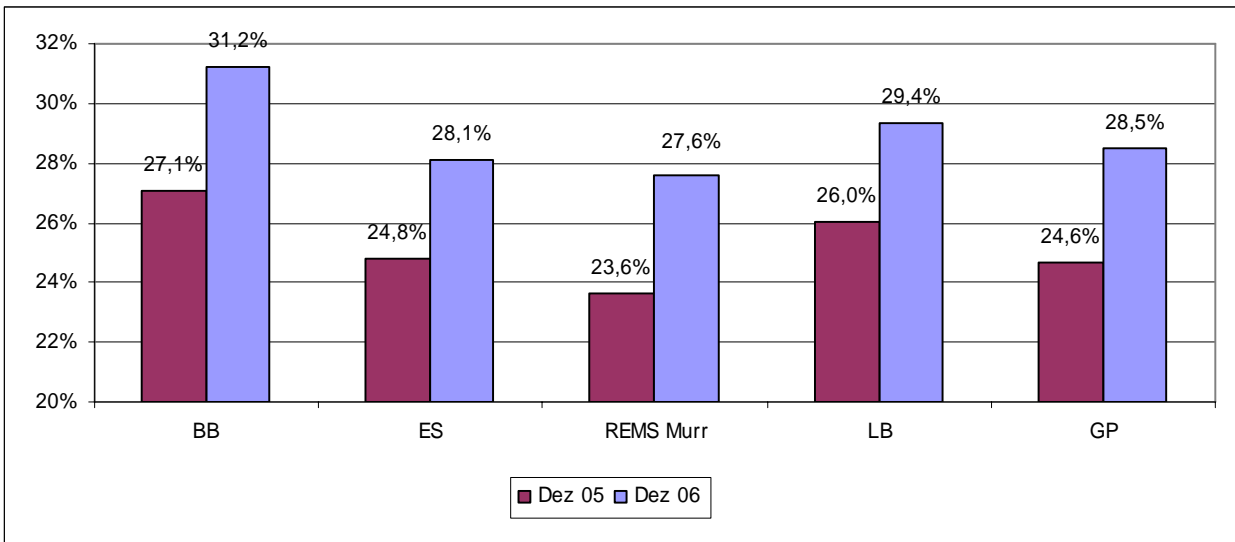


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

**Der erhöhte Aufwand ist auf das sehr hohe Mietniveau im Kreis Böblingen und auf die angemessen kalkulierte Mietobergrenze zurückzuführen.** Es hat sich inzwischen gezeigt, dass sich dieser Mehraufwand lohnt. Weder die Freien Träger wie Caritas und Diakonie noch das Bundessozialgericht geben sich mit einer Orientierung an hypothetischen Mietobergrenzen zufrieden. Nachhaltig werden Mietobergrenzen nach realistischen Untersuchungen gefordert, dies hat der Landkreis Böblingen selbst nach

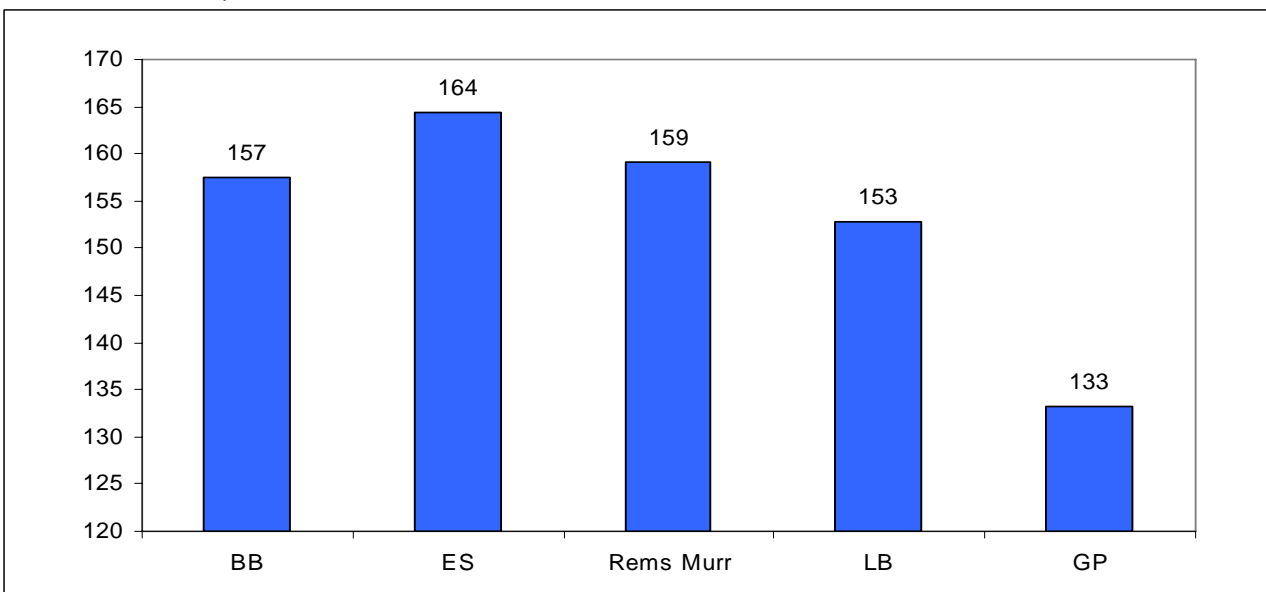
Aussage der Diakonie erfüllt. **Es ist damit zu rechnen, dass andere Landkreise nachbessern müssen.** Dennoch wäre es falsch darin die alleinige Ursache für den erhöhten Aufwand des Landkreises zu sehen. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, sind im Landkreis Böblingen **besonders häufig Mehrpersonenhaushalte** als Bedarfsgemeinschaften anzutreffen. Damit kommen anteilmäßig häufiger die höheren Mietobergrenzen zum Zuge.

### Anteil an Bedarfsgemeinschaften mit 3 oder mehr Personen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

**Setzt man die Tatsache nun in Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Landkreises, so zeigt sich, dass der Landkreis pro Kopf bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung im Vergleich mit anderen Landkreisen im mittleren Bereich liegt (Göppingen ist stark ländlich).**

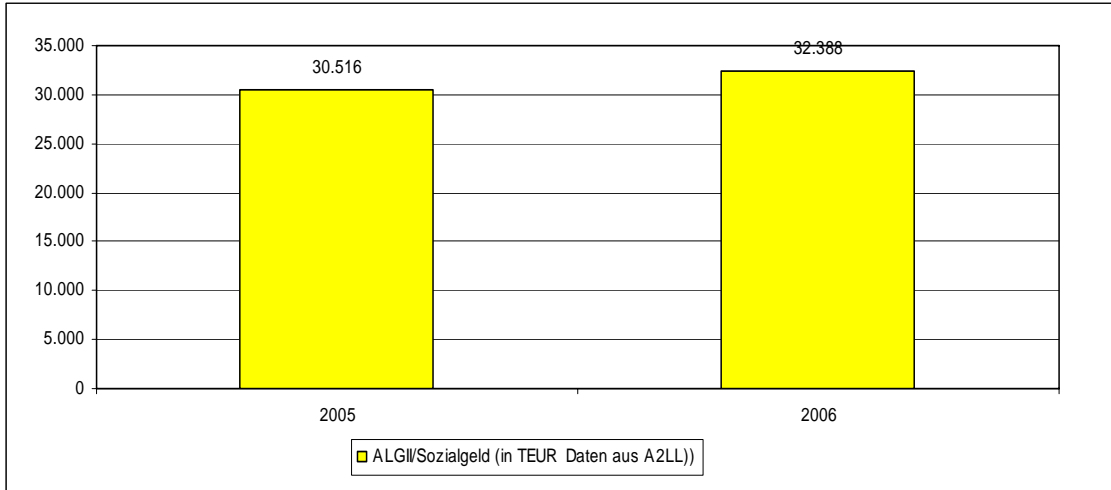


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)



### 3.0 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld):

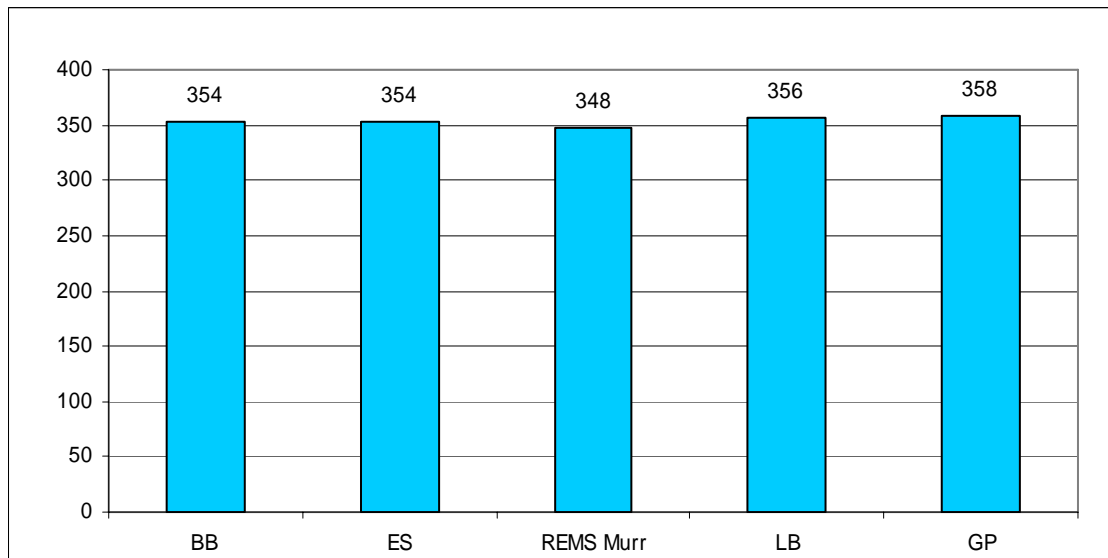
#### Aufwendungen des Bundes für die laufenden Leistungen



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Dez 06)

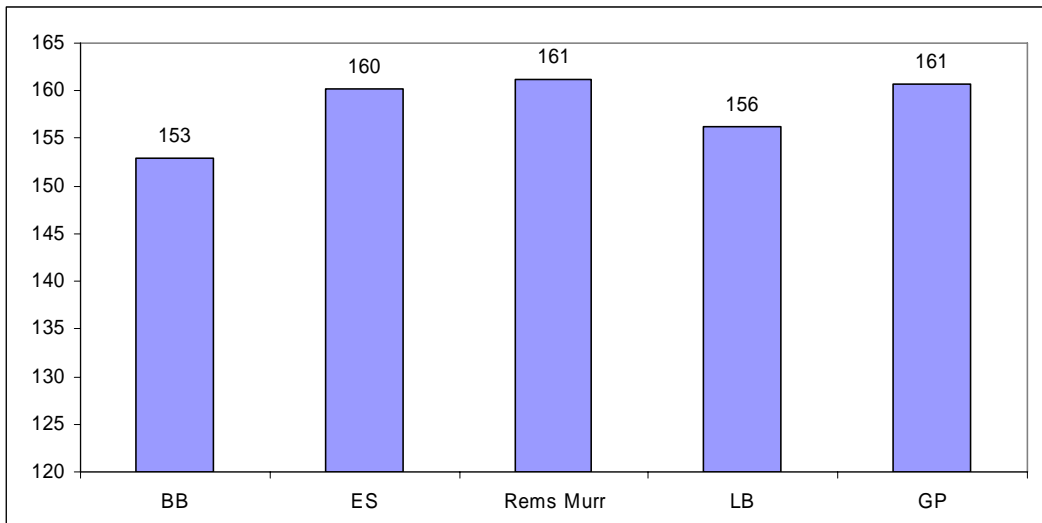
**Im Vergleich zu anderen Landkreisen liegt Böblingen bei den Ausgaben an Arbeitslosengeld II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft (BG) bzw. pro Kopf im mittleren bzw. unteren Bereich.**

#### Leistungen für ALG II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

### Leistungen für ALG II/Sozialgeld pro Person einer Bedarfsgemeinschaft



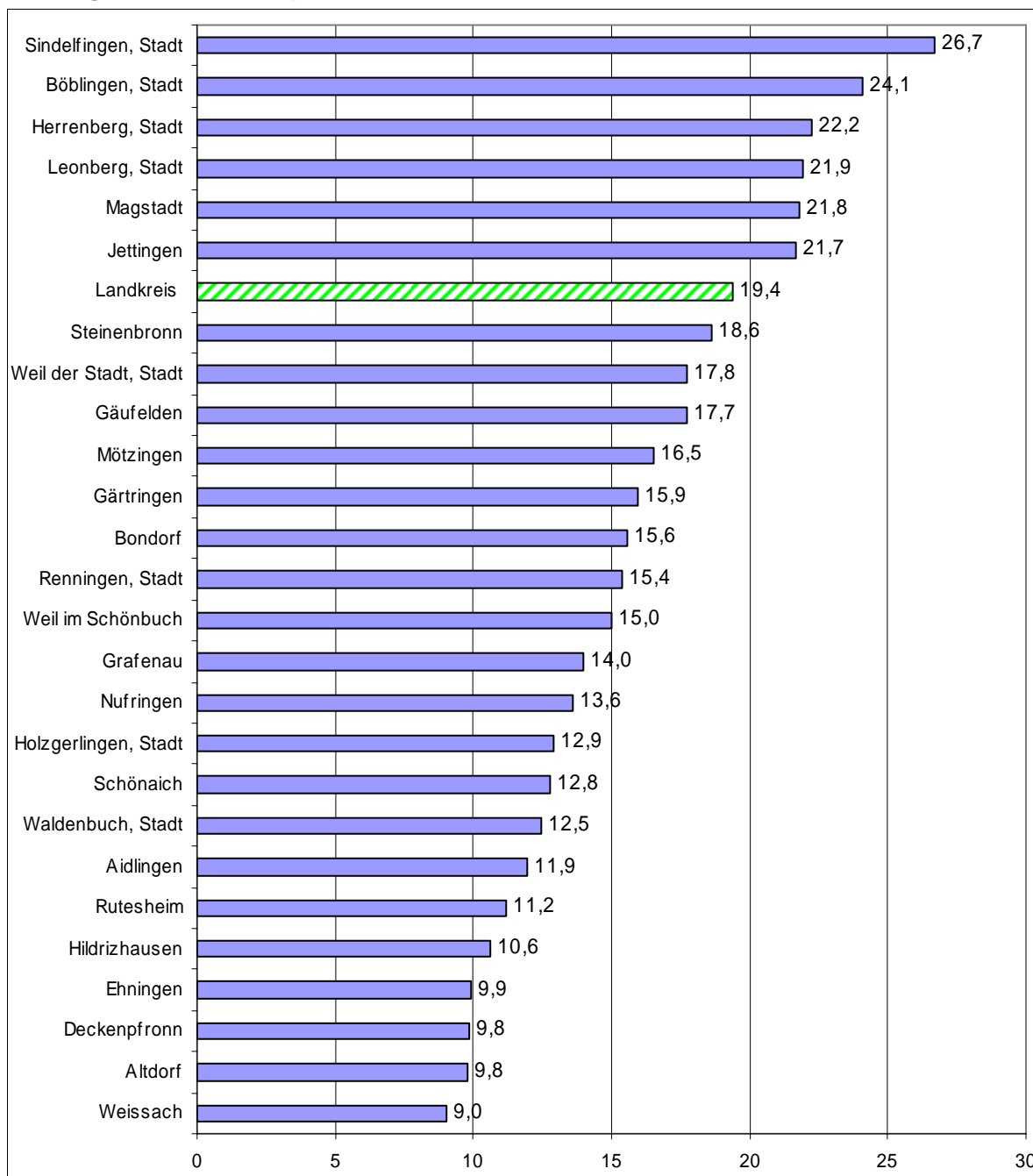
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

Den **relativ geringen Aufwand an laufenden Leistungen pro Person** führen wir neben der größeren Anzahl von Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen (bedeutet mehr Kinder mit einem entsprechenden geringeren Regelsatz) auf die konsequente Anwendung der gesetzlichen Vorgaben zurück. Darunter ist die Geltendmachung der Unterhaltsansprüche, der Anwendung von Sanktionen wie auch der Einsatz des Ermittlungsdienstes zu verstehen

## 4.0 Sozialdaten

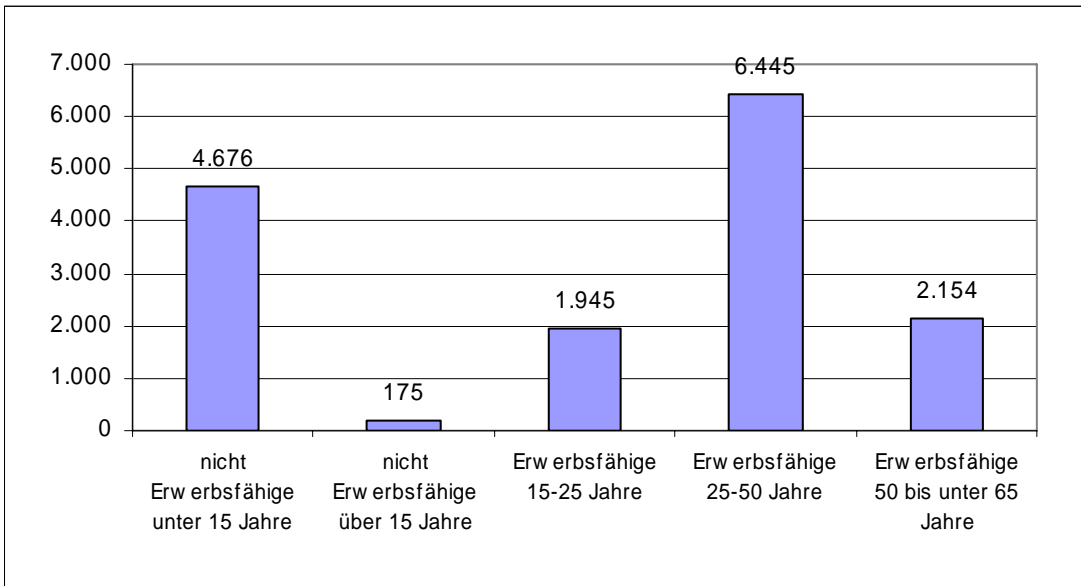
Die Empfänger von ALG II verteilen sich auf die Gemeinden wie folgt:

### Bedarfsgemeinschaften pro Tausend Einwohner



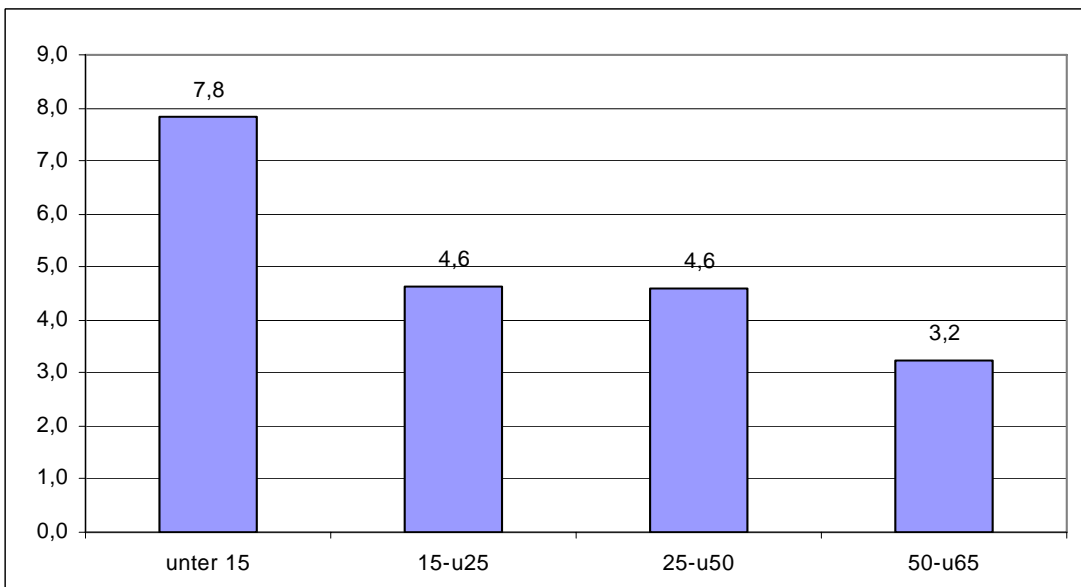
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Jan 06)/Statistisches Landesamt (Sept. 06)

### Altersstruktur der Hilfeempfänger/innen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

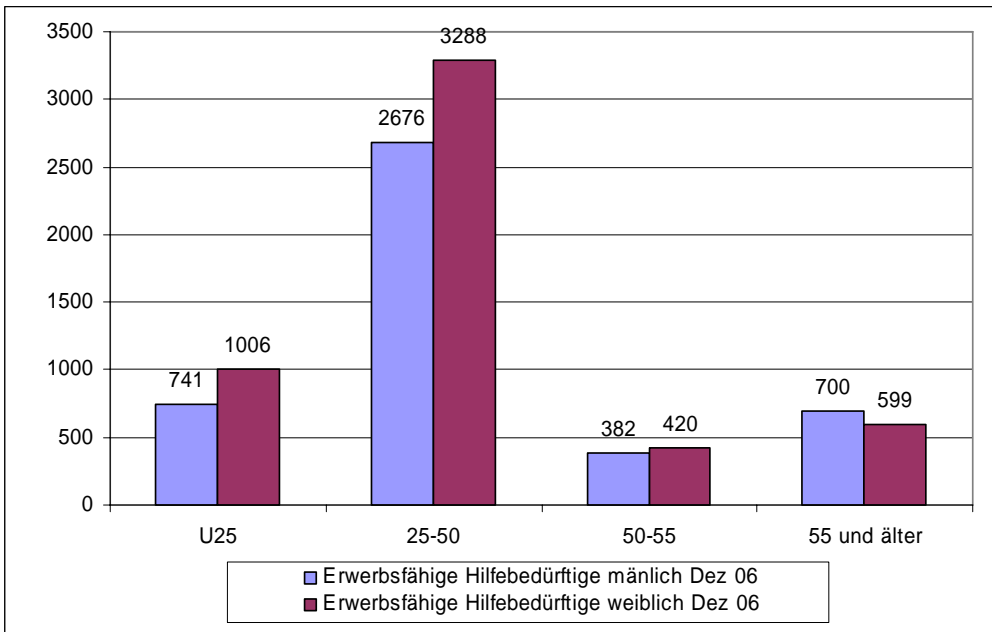
### Anteil der Hilfeempfänger/innen an allen Personen dieser Altersgruppe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

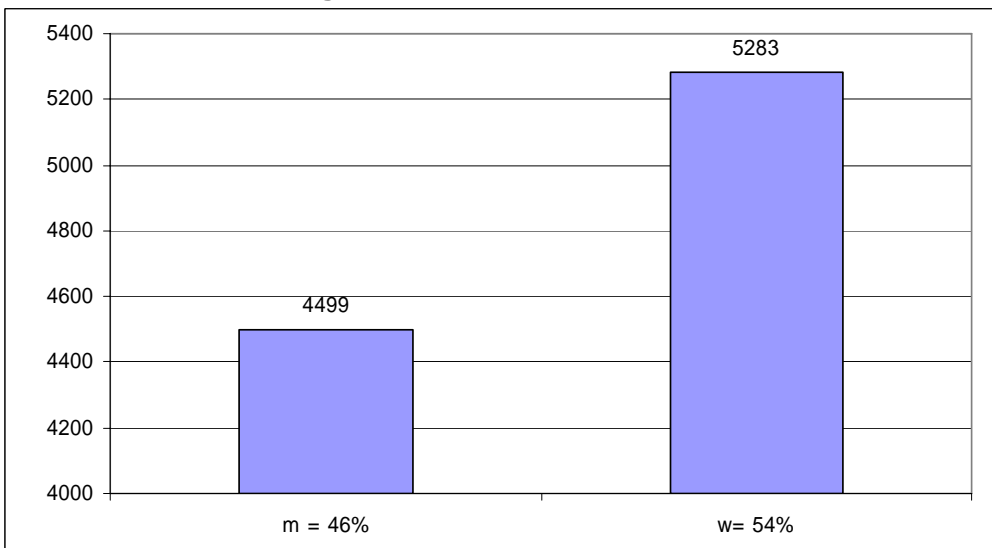
7,8% aller Kinder unter 15 Jahren leben von ALG II. **Weiterhin sind Kinder die von Armutsrisiken am häufigsten betroffene Altersgruppe.** Dies ist eine Struktur, die auch schon zu Zeiten der Sozialhilfe festzustellen war. **Gekoppelt ist diese Erscheinung damit, dass diese Risiken insbesondere von Frauen und besonders von Frauen mit Kindern getragen werden müssen.** Obwohl das JobCenter Landkreis Böblingen u.a. mit „Mobile“ auch frauenspezifische Integrationsprogramme aufgelegt hat, konnte diese „Grundstruktur der Armut“ nicht nachhaltig verändert werden.

### Altersstruktur nach Geschlecht



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

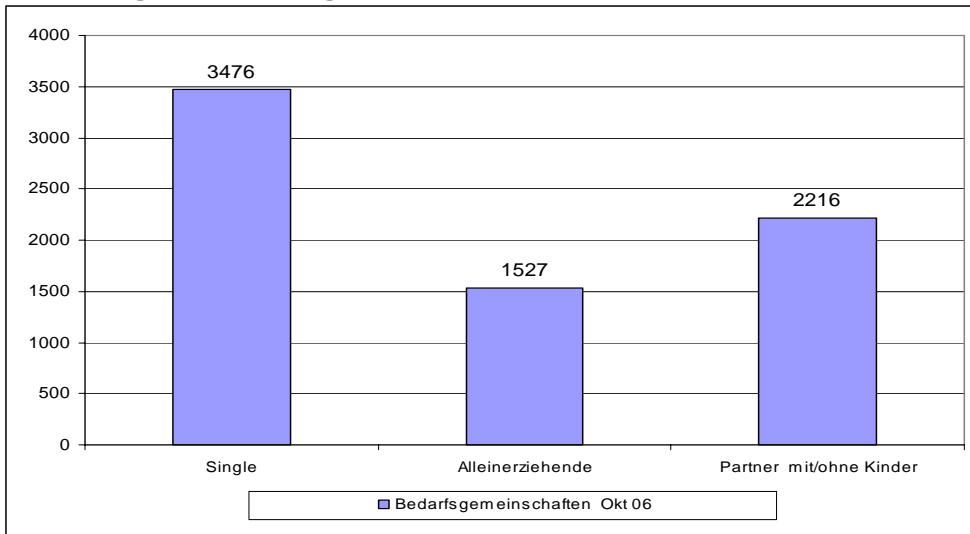
### Verhältnis erwerbsfähige Frauen und Männer



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

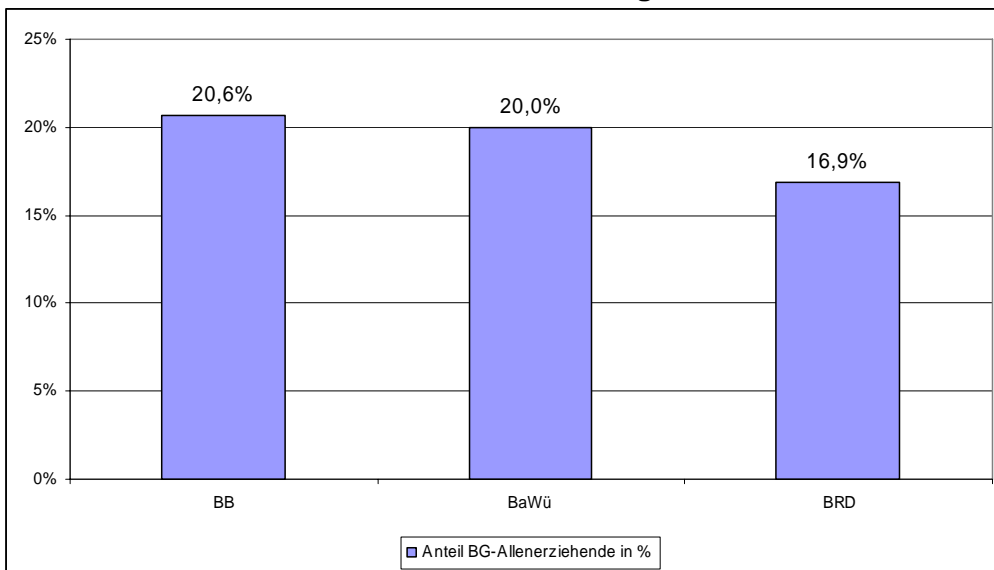
## Single/Alleinerziehende

### Verteilung der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

### Anteil der Alleinerziehenden an allen Bedarfsgemeinschaften

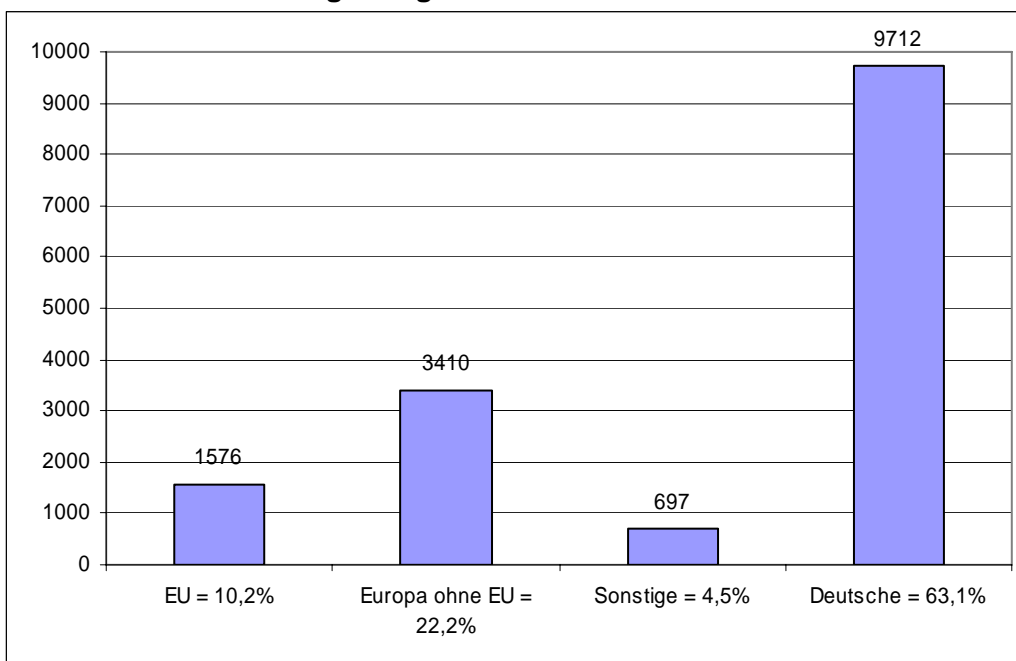


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

Die Situation lässt sich sicher nur in dem Maße nachhaltig verbessern, als das Angebot an **Tagesbetreuungsplätzen flächendeckend und flexibel abrufbar angeboten wird**. Es gibt Belege dafür, dass in Regionen mit ausreichendem Angebot an Tagesbetreuungsplätzen, die Anzahl von arbeitslosen Alleinerziehenden nachhaltig reduziert werden kann.

Ausländische Staatsangehörige sind überproportional stark ( 36,9%)<sup>5</sup> auf Hilfen nach dem SGB II angewiesen. Neben oftmals fehlenden Schulabschlüssen und Berufsausbildungen, sind auch mangelnde **Deutschkenntnisse** ein großes Vermittlungshemmnis. Die Bundesregierung hat hier zusammen mit dem BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlingswesen) ein Programm aufgelegt, das auch vom JobCenter genutzt wird. Allerdings sind die **Bewilligungsmodalitäten sehr kompliziert** und nicht ausreichend (keine Fahrtkosten). Auch vermitteln die Kurse keine Deutschkenntnisse für das Erwerbsleben, sondern nur Grundkenntnisse über die in den meisten Fällen nach mehrjährigem Deutschlandaufenthalt verfügt wird. **Insofern ist das JobCenter weiterhin gezwungen hier eigene Programme aufzustellen.**

### Ausländische Staatsangehörige

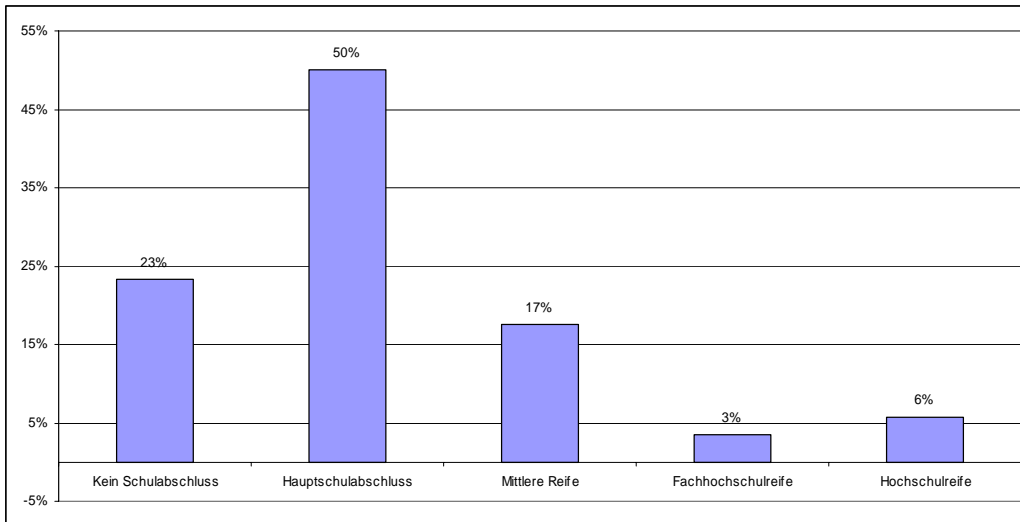


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ( nach Wartezeit 3 Monate Okt 06)

**Weiterhin auffallend ist die gesteigerte Inanspruchnahme von ALG II durch Menschen mit niedrigem Schulabschluss und fehlender Ausbildung.** Dies ist eine Folge tiefgreifender Strukturveränderungen in der Arbeitswelt. Menschen mit niedrigen Schulabschlüssen und/oder fehlender Berufsausbildung haben zu wenig Wahlmöglichkeiten auf dem sich ständig ändernden Arbeitsmarkt. Arbeitsstellen ohne mehrjährigem Ausbildungsbedarf sind nur noch sehr selten zu finden. Über ALG II sind derartige Versäumnisse zwar nicht nachzuholen, doch bemühen wir uns sehr in Kooperation mit den Betrieben die Menschen arbeitsmarktnah zu qualifizieren.

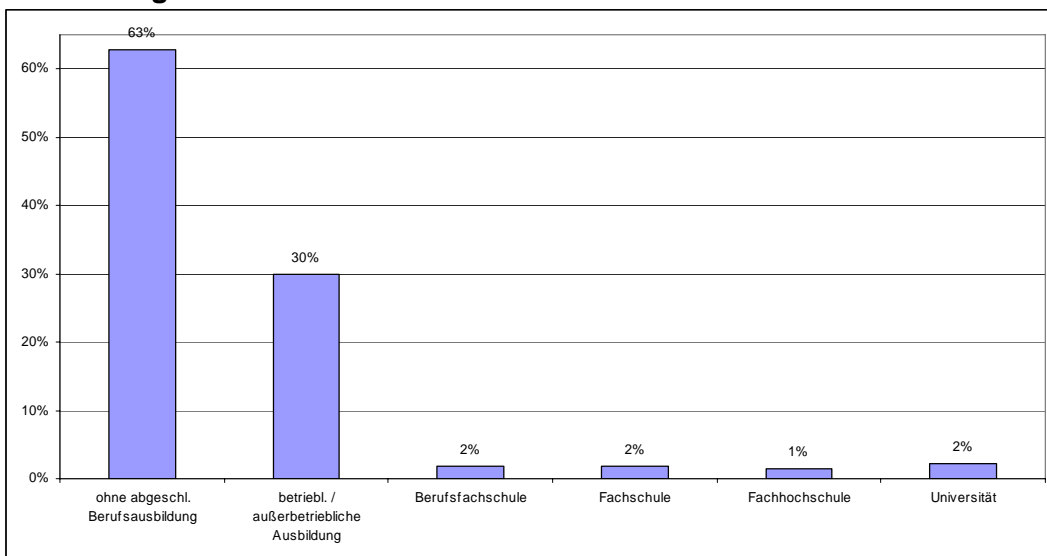
<sup>5</sup> Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung 2005: 15,16% Quelle statistisches Landesamt

### Kunden (erwerbsfähige/r Hilfebedürftige/r der/m Arbeit zumutbar ist) in 2006 und deren Schulabschluss



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Stand 01.2007)

### Kunden (erwerbsfähige/r Hilfebedürftige/r der/m Arbeit zumutbar ist) in 2006 und deren Ausbildung

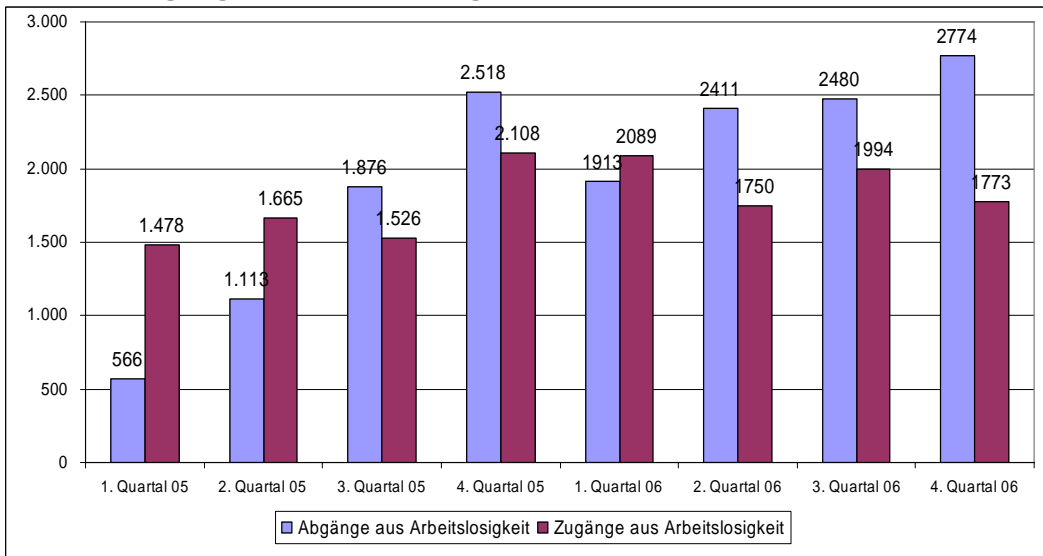


Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Stand 01.2007)

**Die nachfolgenden Grafiken zeigen, welche Dynamik unter den ALG II-Beziehern herrscht**, schon im 3. Quartal 2005 überstiegen die Abgänge die Zugänge. Zu einer Zeit also, als die JobCenter noch mit dem Aufbau des Systems selbst beschäftigt waren. Dieser Trend gilt bis zum heutigen Tag. Das ist erfreulich, zeigt aber auch, dass in einem Jahr rund 23.000 Menschen mit dem Thema ALG II in Berührung kommen, über 1/3 mehr als von uns zu einem Stichtag als bedürftig gezählt wird.

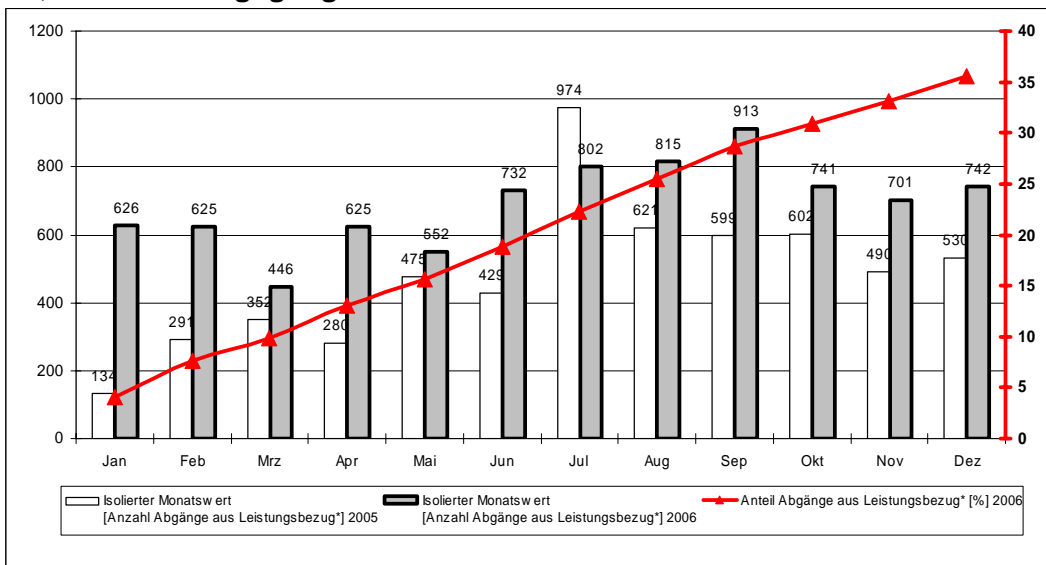


### Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

### Von 23.361 Personen im Leistungsbezug 2006 sind 8.320 Personen oder 35,6% wieder abgegangen

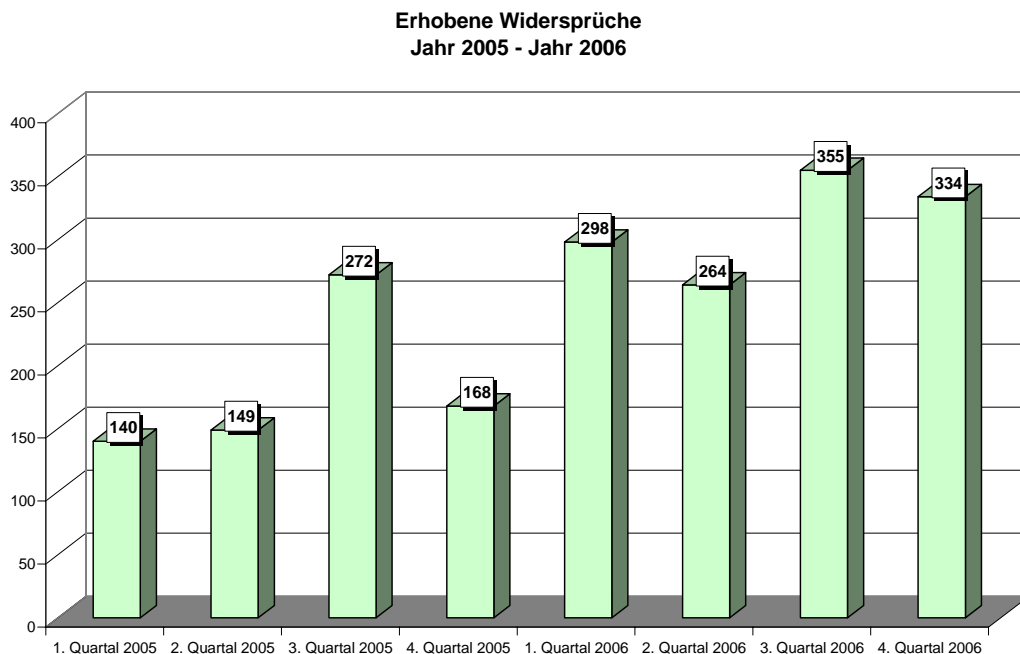


Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Dez 06)

## 5.0 Widerspruchstatistik

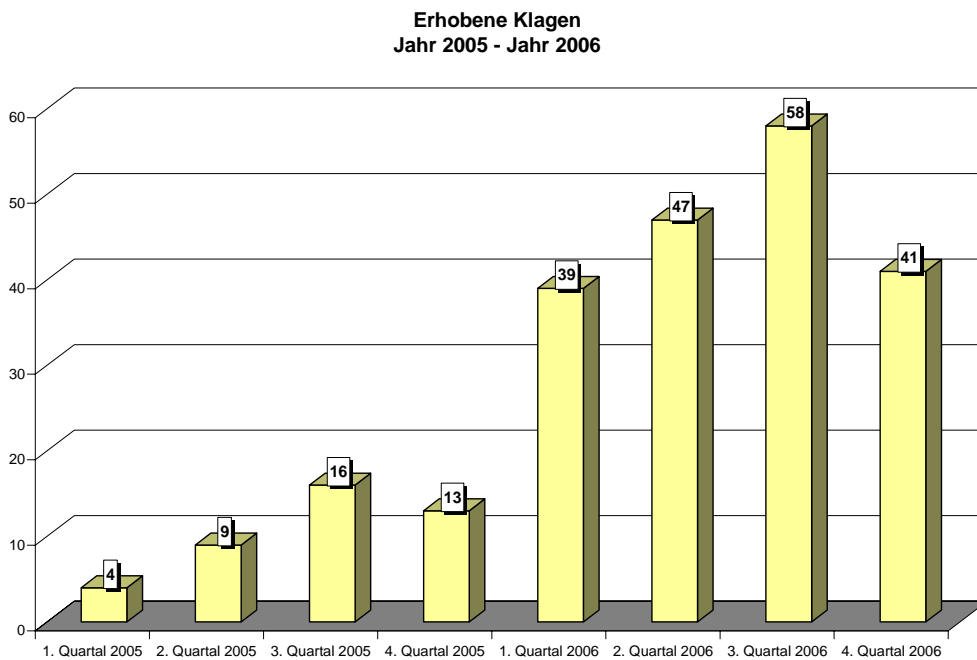
Die **Bearbeitung der Widersprüche** verläuft im Landkreis Böblingen inzwischen mit 2,5 Monaten **unterhalb der gesetzlichen Norm** von 3 Monaten Bearbeitungszeit.

Im **Jahr 2006** wurden rund **24.000 bescheidbare Verwaltungsvorgänge** erlassen. Daraus **erwuchsen 1.251 Widersprüche**, was einem Widerspruchsaufkommen von 5% entspricht. Das sind keine besorgniserregenden Zahlen, gelten gemeinhin Ergebnisse bis 6% als „gut“.



Viele **Sozialgerichte haben in den letzten Monaten auf ihre hohe Arbeitsbelastung** aufmerksam gemacht. 2006 waren im Zusammenhang mit dem JobCenter Landkreis Böblingen 185 Klagen beim Sozialgericht Stuttgart anhängig. Wie auch in anderen Landkreisen hatten wir einen rasanten Anstieg zu verzeichnen, der aber mehr auf die **gewachsene Bereitschaft zu Klagen als auf mögliche Mängel in der Fallbearbeitung zurückzuführen** ist.

Der Klageweg - und auch der vorgeschaltete Weg des Widerspruchs - ist ein wichtiges rechtstaatliches Mittel, um jedem Bürger sein Recht zukommen lassen zu können. Dies wird vom JobCenter nicht in Frage gestellt. Weder die Anzahl der Widersprüche, noch die der Klagen sind jedoch ein ausreichender Indikator über die Qualität der Arbeit der MitarbeiterInnen. **Geklagt wird in vielen Fällen, weil die Bürger Recht in einem übergeordneten Sinne haben wollen, nicht weil es um offensichtliche Unrichtigkeiten und Ungerechtigkeiten durch das JobCenter geht.**

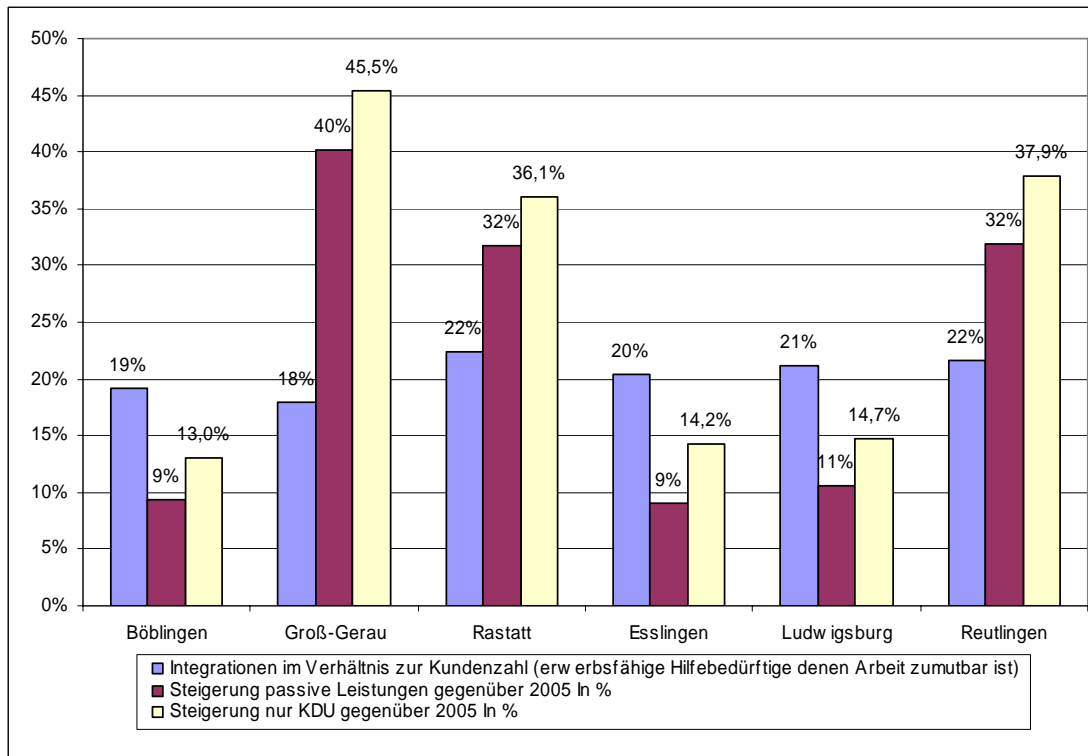


## 5.0 Controllingverfahren

Das JobCenter Landkreis Böblingen steht mit anderen vergleichbaren JobCentern in einem produktiven Wettstreit. Im Rahmen eines fein abgestimmten Controllings werden Daten und Leistungswerte zeitnah verglichen.

Die Zusammenfassung soll einen kleinen Einblick in dieses Steuerungssystem geben:

### Gegenüberstellung Integrationen (in 1. Arbeitsmarkt, Ausbildung) sowie passive Leistungen in 2006 zwischen den gut vergleichbaren ARGE Typen



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Dez 06)

Im **Vergleich zu anderen Landkreisen** hatte das JobCenter Landkreis Böblingen im Jahr 2006 mit die **geringsten Steigerungen bei den Kosten der Unterkunft und bei den passiven Leistungen (Bund) gegenüber 2005**.

Das JobCenter arbeitet sehr effektiv und hatte 2006 mit die geringsten Kosten pro Integration ( € 696.-). Damit die Integrationen insgesamt aber noch deutlich gesteigert werden können, benötigen wir zusätzliches Personal. Wir wollen zwar weiterhin sparsam mit den uns übertragenen Haushaltsmitteln umgehen, eine weitere Leistungssteigerung bei den Integrationen wird ohne Personalaufstockung jedoch nicht möglich sein (vergl. hierzu Operatives Programm).

Nach den Daten des Controllings der Bundesagentur für Arbeit wurden in 2006 von 13.072 Kunden (erwerbsfähige/r Hilfebedürftige/r der/m Arbeit zumutbar ist) 2.516 Personen in den 1. Arbeitsmarkt oder Ausbildung integriert. Davon wurden 35% gefördert (AGH, Trainingsmaßnahme, Weiterbildung,...) sowie 65% ohne Förderung direkt vermittelt.

Insgesamt erhielten 4.451 Personen eine Förderung im Rahmen des Eingliederungshaushaltes. Davon waren u.a. 211 in Fort- und Weiterbildungen, 685 in Trainingsmaßnahmen, 1.727 in Arbeitsgelegenheiten, 2 in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, 1.175 wurden über Sonstige weitere Leistungen und den Europäischen Sozialfond(ESF) gefördert.

## 6.0 Personal

**Personalstand 31.12.2006:** 133 MitarbeiterInnen auf 124 Stellen.

14 KollegInnen haben das JobCenter 2006 verlassen ( 4 davon in Mutterschutz), gleichzeitig gab es 29 Neuzugänge.

**Die Personalausstattung richtet sich nach folgenden Fallschlüsseln:**

<b>Fallmanagement unter 25 Jahre</b>	<b>1: 75</b>
<b>Fallmanagement ab 25 Jahre</b>	<b>1:150</b>
<b>Leistungsgewährung für Bundesaufgaben</b>	<b>1:140</b>
<b>Leistungsgewährung für kommunale Aufgaben</b>	<b>1:600</b>

Die Fallschlüssel am Jahresende stellten sich – entsprechend der Berechnung der Agentur (Trägerversammlung vom 15.02.06) - wie folgt dar:

Fallmanagement unter 25 Jahre	1: 75
Fallmanagement ab 25 Jahre	1:158
Leistungsgewährung für Bundesaufgaben	1:135
Leistungsgewährung für kommunale Aufgaben	1:600

**Die Ausstattung entspricht zwar den Vorgaben des ARGE-Vertrages** und den Beschlüssen der Trägerversammlung (15.02.2006) wird aber insbesondere beim Fallmanagement den tatsächlichen Anforderungen nicht gerecht. So hat jeder Fallmanager für die ab 25 Jährigen ca. 200 Fälle zu betreuen, **da in die Berechnung verwandte Dienstleistungen (Eingangsbereich, Service Center, usw.) mit eingerechnet** werden. Mittels einer **Expertise der Fachhochschule Mannheim** soll nun festgestellt werden, wie die **richtige Personalbemessung** zu vollziehen ist. Eine Ergebnis wird Mitte des Jahres vorliegen.

Der **Qualifikationsspiegel des Personals** stellt sich wie folgt dar.

	<b>Universitäts-, Fachhochschul- oder Berufakademieabschluss</b>	<b>andere Ausbildung</b>
<b>Fallmanager/in</b>	<b>87,5%</b>	<b>12,5%</b>
<b>Leistungsbereich</b>	<b>66,7%</b>	<b>33,3%</b>

## 7.0 Schluss

**Das JobCenter Landkreis Böblingen ist als Leistungsträger im Sozialsystem der Bundesrepublik Deutschland angekommen.** Besonders die Integrationserfolge aber auch der weitgehend reibungslose Ablauf der Leistungsgewährung selbst - und dies vom 1. Tag an - stimmt uns optimistisch und macht uns selbstbewusst.

Natürlich haben wir auch noch Defizite, so wollen wir bei den Integrationen im Jahr 2007 zu den leistungsstärksten ARGEN gehören. Es fehlt dafür nicht viel, der entscheidende Hebel wird sein, unser Fallmanagement personell und inhaltlich entsprechend auszustatten und auszurichten.

Dieses Ziel ist anspruchsvoll aber machbar, ob es gelingt wird die Zukunft zeigen: Ziele die mit Gewissheit zu erreichen sind, haben keine Gestaltungskraft.

In jedem Fall brauchen wir weiter die Unterstützung der Kreisgremien und die gute Kooperation der Träger - dem Landkreis Böblingen und der Agentur für Arbeit Stuttgart - untereinander. Bei aller Unterschiedlichkeit überzeugen beide Träger durch den großen Respekt füreinander und das gegenseitige Vertrauen.

Dieser kooperative Umgang wirkt sich bis in die Regionalen Jobcenter positiv aus. Dazu gehört auch, dass die **Großen Kreisstädte zwar keine Vertragspartner mehr im Sinne des Gesetzes sind, aber ihre Bereitschaft zur Mitwirkung – wie alle andere Gemeinden des Landkreises auch** - vergleichbar mit dem Selbstverständnis der Paten ist:

**Wenn man sie braucht, sind sie da.**



Clemens Woerner  
Geschäftsführer